

# Zum Rücktritt von Dr. Ulrich Luder aus dem Vorstand der GSK

Autor(en): **Fulda, Johannes**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Unsere Kunstdenkmäler : Mitteilungsblatt für die Mitglieder der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte = Nos monuments d'art et d'histoire : bulletin destiné aux membres de la Société d'Histoire de l'Art en Suisse = I nostri monumenti storici : bollettino per i membri della Società di Storia dell'Arte in Svizzera**

Band (Jahr): **34 (1983)**

Heft 3

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-393502>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

len Problemen der Buchherstellung zu befassen hat. Schliesslich erfordert die Notwendigkeit, die Anliegen der Gesellschaft in die Öffentlichkeit zu tragen, überdurchschnittliche Präsenz der Hauptverantwortlichen. Lucie Burckhardt hat sich dieser Herausforderung gestellt und die Präsidentschaft als echte Führungsaufgabe erkannt. Mit unerhörtem Einsatz suchte sie Kontakte, entwarf sie Lösungsvorschläge, griff sie ein, wo sie Verzögerungen vermutete oder Bequemlichkeit erriet. Die Ziele waren für sie klar, und sie erreichte sie mit Durchsetzungsvermögen und dem natürlichen Charme, der ihr eigen ist. Es ging ihr um die Sache; von sturen formellen Fragen liess sie lieber die Finger. Obwohl sie, erfahrene Diplomatin, Gespräche anzubahnen und in Konflikten zu vermitteln wusste, galt ihr doch das energische «Am Anfang war die Tat» als Wahlspruch. Für das Präsidium einer schweizerischen Gesellschaft brachte sie noch eine weitere ausgezeichnete Vorbedingung mit: dank ihrer Fähigkeit, sich vorbildlich in anderen Sprachen auszudrücken, fand sie rasch den Weg zu den Romands und den Tessinern und half so, auch dort brachliegende Kräfte zu wecken und das Verständnis für die Anliegen der GSK zu fördern. So darf Frau Lucie Burckhardt den herzlichen Dank des Vorstandes und aller Mitglieder der Gesellschaft entgegennehmen, um die sie sich in schönster Weise verdient gemacht hat.

Ulrich Luder

## ZUM RÜCKTRITT VON DR. ULRICH LUDER AUS DEM VORSTAND DER GSK

*In celtis nihil est salodoro antiquius unis  
exceptis treveris, quarum ego dicta soror*

Dieses vom Humanisten Glarean so feierlich als neben Trier älteste Stadt im Keltensland gerühmte Solothurn ist die Heimat unseres scheidenden Vizepräsidenten Dr. Ulrich Luder. Wen wundert es da, dass ein Sohn dieser kulturbegüterten und auch kulturbewussten Stadt an der Aare dem Ruf zur Mitarbeit im Vorstand der GSK im Jahre 1977 mit Freude gefolgt ist. Schon im darauffolgenden Jahr wurde ihm das Amt eines Vizepräsidenten der Gesellschaft übertragen. Dieser rasche Ein- und Aufstieg im Geschäftsgang der GSK kann wohl nicht allein darauf zurückzuführen sein, dass sein Salodurum noch vom lebendigen Wind der Spätantike umweht war und in allen darauffolgenden Epochen des Geistes und der Kunst aktiv mitgehalten hat. Es ist auch Ulrich Luder selbst, dessen reiche menschliche und kulturelle Gaben und Begabungen im GSK-Vorstand so schnell und so anhaltend Früchte getragen haben.

Ulrich Luder ist ausserhalb der Tore der Ambassadorsstadt zunächst als der erfolgreiche Politiker bekannt. Seine Wahl als Nachfolger von Karl Obrecht in die eidgenössische Ständekammer im Jahre 1967, sein geradliniges und doch integrierendes politisches Wirken und sein Aufstieg zum Ständeratspräsidenten in der Wintersession 1978, dies alles ist noch in wacher Erinnerung. Solothurner und Freunde der St.-Ursen-Stadt

wissen indessen ebenso, dass Ulrich Luder ein vielseitiger und begeisterter Förderer und Mitgestalter des solothurnischen kulturellen Lebens ist. Als ein Meister des Wortes hat er seit 1947 als Redaktor und von 1960 bis 1972 als Chefredaktor der *Solothurner Zeitung* kulturelle Akzente gesetzt. Seit seinem Eintritt in die Geschäftsleitung des Druckereibetriebes Vogt-Schild AG im Jahre 1964 dürfen wir annehmen, dass die sorgfältige verlegerische Arbeit dieses Unternehmens nicht ohne sein Dazutun gedeiht. Wer schliesslich in Solothurns Mauern ganz gut hinhört, vernimmt, dass sich Ulrich Luder als Meister und Kanzellar der 1559 gegründeten Lukasbruderschaft und als Altgeselle der seit 1857 bestehenden Töpfergesellschaft bleibende kulturelle Verdienste erworben hat.

Im GSK-Vorstand vertraute man dem gleichfalls bewährten Juristen Ulrich Luder die Lösung zum Teil recht komplizierter Probleme an. Aus allen Schwierigkeiten, das sei vorweggenommen, hat er einen Weg zu weisen gewusst. Das war der Fall, als vor einigen Jahren Unklarheiten und Meinungsverschiedenheiten über die Amtsdauer der Vorstands- und Kommissionsmitglieder entstanden waren. Die damit zusammenhängenden Abklärungen mündeten in eine recht breitangelegte Überarbeitung der Gesellschaftsstatuten. Er leitete die dazu eingesetzte Arbeitsgruppe, und er präsentierte das Revisionswerk an der letztjährigen Generalversammlung, welche die umfangreiche Arbeit mit der Annahme der neuen Statuten honorierte. Daran anschliessend wurde auch die Geschäftsordnung der GSK unter seiner Leitung erneuert und in Kraft gesetzt. Vizepräsident Luder gestaltete die für das INSA erforderlichen Werk- und Verlagsverträge und setzte sich zusammen mit der Präsidentin für die Erlangung eines Bundesbeitrages zugunsten dieses jungen Inventarwerkes ein. Seine grosse Vorbereitungsarbeit als Präsident der Jubiläumskommission und die daraus entstandene unvergessliche Hundertjahrfeier der GSK von 1980 in Zofingen sind zum festen Bestandteil der Gesellschaftsannalen geworden.

Wenn Dr. Luder nun nach sechsjähriger arbeitsreicher Amtszeit unseren Vorstand verlässt, so kann er des herzlichen Dankes aller Vorstands- und Kommissionsmitglieder und aller Mitglieder und Freunde der GSK sicher sein. Es ist sein grosses und einflussreiches Arbeitspensum, doch es ist auch ganz besonders sein vermittelndes Wirken, das uns beeindruckt und das ganz gewiss Bestand haben wird. Dr. Johannes Fulda

## ZUM RÜCKTRITT VON DR. HANS MAURER

Anlässlich der Jahresversammlung in St. Gallen am 7. Mai nahm die GSK Abschied von ihrem Delegierten des Vorstandes, der auf Ende des Jahres in den Ruhestand treten wird.

Dr. Hans Maurer, in Zofingen geboren, studierte an den Universitäten Zürich, Bern und Basel Kunstgeschichte, klassische Archäologie und deutsche Literatur. Er